

orgelpfeife

Sollen wir in der Kirche gemeinsam dafür beten, dass die politische Führung des Landes erfolgreich ist und ihre Ziele umsetzen kann? 1938 wurden in vielen Kirchen Gebete für Reich und Führer gesprochen und die Opferbereitschaft vieler – evangelischer und katholischer – Christen für die Sache des Staates und der politischen Führung kannte keine Grenzen.

Gewiss, die Zeiten sind heute andere. Ein bedingungsloses Bekenntnis zum Kanzler der Republik in der Predigt würde uns befremden! Und kein heutiger Kanzler würde sich Bekenntnisse dieser Art erwarten.

Klare Worte zu bestimmten Themen sind gleichwohl notwendiger denn je! Wir alle sind aufgerufen (nicht nur der Pfarrer in der Predigt), sich zu christlichen Werten zu bekennen und diese – in großen oder kleinen – Debatten zu vertreten! Dies ist nicht immer leicht, aber so können wir einen Beitrag dazu leisten, dass der öffentliche Diskurs nicht ausschließlich den Populisten überlassen wird und sprachlich nicht noch weiter verkommt!

zum 200. geburtstag von Karl Marx, von Bernhard Petersen

Karl Marx, geboren am 5. Mai 1818 in Trier, gestorben am 14. März 1883 in London. Auch er gehört in das Gedenkjahr 2018!

Ich erinnere mich an meine Studentenzeit in Hamburg. Wintersemester 1974. Für uns Neulinge stand verpflichtend ein Lektürekurs mit dem Titel „Nichttheologische Texte zum Verständnis der Gegenwart“ auf dem Programm. Klang spannend! War auch spannend! Karl Marx war mit dabei. Noch heute habe ich das Buch „Pariser Manuskripte 1844“ in meinem Regal stehen. Viele Forscher meinen, sie seien der Schlüssel zum Denken des Philosophen.

Was hat uns damals angesprochen? Ein Satz wie dieser: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an sie zu verändern“. (These 11 aus den „Thesen ad Feuerbach“) Das wollten wir irgendwie auch!

Was weiter? Der Begriff der ‚Entfremdung‘ im Blick auf die Arbeits- und Lebenssituationen der Arbeiterschaft im 19. Jahrhundert. In den „Kritischen Randglossen“ (1844) geht Marx auf das Elend der schlesischen Weber ein. Ich erinnere mich noch weiter zurück an meine Schulzeit. Deutschunterricht: „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann. Wir mussten uns ‚durchbeißen‘, immerhin war das Stück im schlesischen Dialekt verfasst. Wer wissen will, was Marx mit Entfremdung der Arbeit, des Menschen, des Lebens meinte, lese dieses noch heute erschütternde Drama.

Und noch eine Erinnerung. Ein Besuch in Trier. Wer durch die Stadt an der Mosel geht, kommt früher oder später am Karl-Marx-Haus vorbei. Heute ein Museum. Wer sich

Zeit nimmt, hineinzugehen, wird belohnt. Der Mensch Karl Marx wird sichtbar. Seine jüdischen Wurzeln. Der Vater Heinrich Marx, später zum Protestantismus übergetreten, entstammte väterlicher- und mütterlicherseits bedeutenden Rabbinerfamilien. In seiner Gymnasialzeit besuchte Karl Marx auch den evangelischen Religionsunterricht. Note: ‚Sehr gut‘.

Die Ausstellung zeigt den Menschen, den Gesellschafts- und Kapitalismuskritiker, dessen Ideen bis heute Menschen bewegen, weltweit. Soweit einige persönliche Erinnerungen.

Und heute? Mit interessierten Schülerinnen und Schülern bearbeite ich unter dem Thema ‚Religionskritik‘ auch Feuerbach und Marx. „Religion ist das Opium des Volkes“. Ein berühmter Satz von Marx. Wir diskutieren ihn. Wir fragen: Unter welchen Bedingungen entsteht ein solcher Satz? Ist der Gott, den Marx verneinte, der Gott, der in den biblischen Schriften bezeugt wird? War Religion nicht allzu oft in der Geschichte „Opium des Volkes“, indem sie Menschen vertröstete und ihr Engagement für eine menschenwürdigere Welt lahm legte? Schülerinnen und Schüler ahnen, dass ein glaubwürdig gelebtes Christentum die beste Antwort auf viele kritische Fragen wäre. „Karl Marx hat mit seinem Grundanliegen der Menschwerdung des Menschen, er hat mit seinem Humanismus ein christliches Zentralanliegen außerchristlich entdeckt.“ (H.G.Pöhlmann, Der Atheismus oder der Streit um Gott) Ein Denker, der nicht nur ein wenig ‚verbessern‘ wollte, sondern den die Vision von einer menschlichen Gesellschaft bewegte.

kontakte

Pfr. Bernhard Petersen, Büro 47 584-25 Sprechstunde Mo, von 09:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfr. Roland Werneck, 0699 / 188 77 450 Sprechstunde nach Vereinbarung

Vikarin Elizabeth Morgan-Bukovics, Büro 47 5 84 Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferenten Gabriele Lutz, 0699 / 188 77 458 Wolfgang Pachernegg, 0660 / 112 68 25

Krankensauseelsorge Barbara Müller, 0699 / 188 77 457

Büro:

Monika Weiß
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 11
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Theresa Roitner
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Mi, von 14:00 - 17:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22, Fax DW 17
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0
cordatushaus@evang-wels.at

www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raiba Wels
IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Zul. Nr. 02Z032124 M P.b.b. Verlagspostamt 4600 Wels
Falls nicht zustellbar, bitte zurücksenden

Impressum: Verleger, Herausgeber und Redaktion:
Evang. Pfarrgemeinde A. B. Wels,
4600 Wels, Martin Luther-Platz 1
impulse@evang-wels.at

gottesdienste

Datum

30.09.18 18.So.n.Trinitatis
07.10.18 19.So.n.Trinitatis

14.10.18 20.So.n.Trinitatis
20.10.18

21.10.18 21.So.n.Trinitatis

28.10.18 22.So.n.Trinitatis
31.10.18 Reformationstag

01.11.18 Allerheiligen
04.11.18 23.So.n.Trinitatis
07.11.18

11.11.18 Dritttletzter So i.KJ
17.11.18

18.11.18 Vorletzter So i.KJ

25.11.18 Ewigkeitssonntag
30.11.18

02.12.18 1. Advent

07.12.18

09.12.18 2. Advent

14.12.18

16.12.18 3. Advent

21.12.18

22.12.18

23.12.18 4. Advent

Christuskirche Wels

09:30 Uhr Ch.Hagmüller
09:30 Uhr Werneck / Morgan-Bukovics, Y -
Erntedankfest anschließend Brezenherbst

09:30 Uhr Petersen
09:30 Uhr Wachskerze – GD für die Kleinen
09:30 Uhr Werneck / Pachernegg, Y –
KonfirmandInnenvorstellung

09:30 Uhr Morgan-Bukovics
19:00 Uhr Werneck, Y
14:30 Uhr Werneck – Andacht am Evang. Friedhof

09:30 Uhr Morgan-Bukovics
19:00 Uhr Werneck / Team - Gedenkgottesdienst
09:30 Uhr Petersen, Y

09:30 Uhr Wachskerze – GD für die Kleinen
09:30 Uhr B.Müller / Ch.Baldinger –
GD mit Krankensalbung

09:30 Uhr Werneck, Y
19:00 Uhr Pachernegg - Atempause im Advent
09:30 Uhr Morgan-Bukovics / Team -
GD für Jung und Alt

19:00 Uhr Pachernegg – Atempause im Advent
09:30 Uhr Werneck, Y, Kirchenchor
19:00 Uhr Pachernegg – Atempause im Advent
09:30 Uhr W.Stroh

19:00 Uhr Ökum. Begegnung im Advent –
Bräuer / Petersen

19:00 Uhr Pachernegg – Atempause im Advent
09:30 Uhr Wachskerze – GD für die Kleinen
09:30 Uhr Petersen

Kindergottesdienst: jeweils Sonntag, 09:30 Uhr: 14.10. / 11.11. / 09.12.

Wachskerze: jeweils Samstag, 09:30 Uhr: 20.10. / 17.11. / 15.12.

Gottesdienste mit Abendmahl in den Altenheimen:

Haus für Senioren: jeweils Sonntag, 10:30 Uhr: 07.10 / 21.10. / 04.11. / 25.11. / 02.12.
Haus Neustadt Flurgasse: Donnerstag, 15.11. um 15.00 Uhr
Vogelweide-Laahen: Mittwoch, 21.11. um 15.00 Uhr
Thalheim: Mittwoch, 17.10. um 15.00 Uhr

Klinikum Wels: Abendandacht jeweils Donnerstag um 18:00 Uhr



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

Gemeindebrief für Wels und Umgebung
September 2018

impulse



„Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ (Rabbi Baal Schem Tow)

editorial

Liebe Leserinnen und Leser, die wunderschönen Sommertage sind nun schon Vergangenheit - Schule und Berufsleben haben wieder begonnen. Begonnen hat auch unser Gemeindeleben: Das Presbyterium tagte zum ersten Mal in neuer Besetzung, die



Chöre proben wieder regelmäßig. Für unsere Kinder und Jugendlichen starten wieder Kindergottesdienst, die Jungschar und die Konfirmandenzeit, unsere Kleinsten werden sich bei den Wachsgottesdiensten treffen. Die Senioren begegnen sich ebenfalls ein Mal im Monat zu den Donnerstagsandachten, die SELBA-Kurse begeistern Lernwillige. Das Bildungswerk nimmt seine Arbeit wieder auf und veranstaltet interessante Abende.

Wie ein Blumenstrauß, bunt und vielfältig, stellt sich unsere Gemeinde dar. Gemeinsam wollen wir diesen Reichtum am 7. Okt. im Erntedankgottesdienst feiern. Im Anschluss daran findet das „Weißwurstessen“ statt.

Der Schwerpunkt unserer Impulse ist dem Gedenken an das Jahr 1938 gewidmet – kein einfaches, aber 2018 ein umso wichtigeres Thema. Am 7. Nov. 2018 möchten wir Sie gemeinsam mit der katholischen Kirche Wels zum Gedenkgottesdienst in unserer Christuskirche einladen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns im Gottesdienst oder bei unseren Veranstaltungen treffen würden! Genaueres entnehmen Sie bitte den Ankündigungen.

Herzlichst
Ihre Petra Mair

geistliches wort



Martin Buber lässt Rabbi Schlomo auf die Frage, was denn wohl die schlimmste Tat sei, antworten: „Wenn der Mensch vergisst, dass er ein Königskind ist!“ Das klingt im ersten Moment ja gar nicht so tragisch. Welcher Mensch ist sich denn schon immer bewusst, dass er ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter Gottes ist? Und welcher Mensch denkt denn immer daran, dass auch der Mensch neben ihm oder weit weg von ihm, genau so ein von Gott Geliebter ist? Aber genau da fängt das Problem an! Denn sehe ich mich nicht als von Gott geliebten, sondern in Frage gestellten Menschen, dann wird der Umgang mit mir selber vielleicht schwieriger werden. Ich lehne dies und jenes an mir ab; bekämpfe dies und das an mir; akzeptiere nicht, was und wer ich bin. Und so gehe ich dann natürlich auch mit anderen Menschen um: Ich lehne ab, kritisiere, bekämpfe. Papst Leo sagte: „Christ, erkenne deine Würde!“ Es ist unser aller Würde, ein von Gott geliebter, angenommener, bejahter Mensch zu sein! Dass zu glauben, und danach zu leben, ist unser aller Berufung.

Charlotte Hagmüller

gedenkjahr 2018

„Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber dass es nicht wieder geschieht, dafür schon.“ - Max Mannheimer

In diesem Jahr jähren sich die Ereignisse des Jahres 1938 zum 80. Mal. Im März wurde der „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich vollzogen. Im November wurden in der von den Nazis so genannten „Reichskristallnacht“ im ganzen Deutschen Reich, also auch in Österreich Synagogen verbrannt und zerstört. Juden und Jüdinnen wurden aus der Gesellschaft ausgegrenzt und ihrer Rechte zunehmend beraubt. Die Judenfeindschaft war bekanntlich keine Erfindung der Nationalsozialisten. Sie hat eine lange Vorgeschichte auch in der Haltung der Kirchen gegenüber dem Judentum. Die Kirchen - zunächst die katholische, später auch die evangelische - sahen sich als das „neue Israel“ und sprachen somit dem Volk Israel seine Existenzberechtigung als Volk Gottes ab. Die Juden galten jahrhundertlang als die „Gottesmörder“, die Jesus umgebracht haben. Ohne diese religiöse Form der Judenfeindschaft wäre die mörderische Form des Antisemitismus in der Zeit des Nationalsozialismus nicht entstanden! Als Christen in Wels – evangelische und katholische – wollen wir in einem gemeinsamen Gottesdienst an das Versagen der Kirchen gegenüber den Juden damals erinnern und uns fragen, welche Konsequenzen wir für unser Christsein heute daraus ziehen. Mittwoch, 07.11. um 19.00 Uhr Evang. Christuskirche Treffpunkt zum „Welser Erinnerungsweg“: 18:30 Uhr beim Mahnmal für die jüdischen Bürger von Wels im Pollheimerpark.

1938 - persönliche erinnerungen

Lieber Herr Dietsl, Sie waren 1938 sechs Jahre alt: *Was sind Ihre Erinnerungen an dieses Jahr?*

Ich kann mich gut an den Einmarsch der deutschen Truppen im März erinnern. Da es in Wels zu dieser Zeit nur wenige Autos gab, machten die modernen Militärfahrzeuge auf mich großen Eindruck. Wir wohnten in der Nähe der Dragonerkaserne, die damals „Alpenjägerkaserne“ hieß. Das erste Mal in meinem Leben konnte ich so viele uniformierte Männer sehen. Die berittene Militärmusik hatte es mir besonders angetan. An die „Reichskristallnacht“ im November habe ich keine Erinnerung. In Wels gab es keine Synagoge und die jüdischen Geschäfte hatten schon vorher zugesperrt. Nach dem „Anschluss“ wurden ihre Schaufenster verklebt mit Parolen wie: „Kauft nicht bei Juden“, z.B. das Lokal des Fahrradhändlers Ernst Hoffmann in der Bahnhofstraße. Sein Geschäft wurde wie viele andere „arisiert“. Nach dem Krieg kehrte er als einer der wenigen überlebenden Juden nach Wels zurück und konnte sein Geschäft wieder betreiben. *Wie erlebten Sie die Schule während der NS-Zeit?* Ich kam im Herbst 1939 in die Volksschule, also genau, als der Krieg begann. Ich besuchte die ehemalige evangelische Schule in der Dr. Schauerstraße, die wie alle konfessionellen Schulen in eine staatliche Schule umgewandelt wurde. Danach besuchte ich die so genannte „Langemarkschule“, die vorher eine katholische Schule war und heute wieder von den Schulschwester vom Heiligen Kreuz betrieben wird.

Jeder Schultag begann mit einer Stunde „Leibeserziehung“, d.h. es wurde zunächst das Marschieren geübt. Wer sich nicht genau einordnete, bekam vom Turnlehrer einen Schlag auf den Rücken, dessen Spuren noch länger sicht- und spürbar blieben.

Mit 10 Jahren wurden wir verpflichtet, in die NS-Jugendorganisation einzutreten. Die Mädchen kamen zum BdM (Bund deutscher Mädchen), die Buben in die deutsche Jugend (DJ). Einmal wöchentlich traf man sich zum „Heimabend“. Auch hier wurde hauptsächlich in militärischer Formation marschiert und dazu sangen wir mit Begeisterung propagandistische Lieder, wie z. B. „Wir ziehen gegen Engeland“. Ab 1942 fanden die „Heimabende“ am Sonntag Vormittag statt, wohl auch, um uns vom Gottesdienstbesuch abzuhalten.

Wussten Sie als Kind etwas von den Konzentrationslagern?

Was ich mitbekommen habe, war ein Außenlager von Mauthausen, das ab Ende 1944 in der sogenannten „Reichsnährstandhalle“ am heutigen Messegelände untergebracht war. Mein Vater betrieb ganz in der Nähe beim Lokalbahnhof ein Kohlgengeschäft. Der Zugang zur Halle war mit Holzplanken versperrt. Am Abend hörte ich öfter ein „Getrappel“ von Holzschuhen.

Das waren die KZ-Häftlinge, die zur Reparatur von zerstörten Bahngleisen herangezogen wurden. Einmal schaute ich durch die Ritzen der Holzplanken und sah tote Menschen herumliegen. Als ich das meiner Mutter berichtete, verbot sie mir, diese Beobachtung weiterzuerzählen. Von unserem Wohnungsfenster aus konnte ich auch sehen, wie Häftlinge

Bomben-Blindgänger entschärfen mussten. Das war natürlich höchst lebensgefährlich! Auch zur Errichtung von Panzersperren in der Stadt wurden KZ-Häftlinge eingesetzt. Diese sollten im Fall einer Verteidigung der Stadt das Eindringen feindlicher Truppen behindern. Dazu kam es Gott sei Dank nicht, weil die Stadt Wels sich ohne Gegenwehr den alliierten Truppen ergab.

Das Gespräch führte Roland Werneck. Rudolf Dietsl hat seine Erinnerungen in dem Buch „1938 – Nie wieder“ im Eigenverlag veröffentlicht.



„Die Evangelische Kirche in Österreich und der Nationalsozialismus“

Vortragender: Mag. Leonhard Jungwirth, Assistent an der Evang.-theol. Fakultät Univ. Wien

Die Evang. Kirche in Österreich wurde in der Nachkriegszeit oft als eine „braune Kirche“ bezeichnet. Was ist dran an diesem Vorwurf? Wie ging die Kirchenleitung nach 1945 damit um? Donnerstag, 11. 10. um 19:30 Uhr Kleiner Saal

Virtuose Barockmusik mit Trompete, Sopran & Orgel

Ensemble „MUSICA SONARE“: Marianne Gesswagner, Sopran Thomas Schatzdorfer, Trompete Thomas Dinböck, Orgel Das Instrument der Könige - die Trompete verbindet sich mit der Königin der Instrumente - der Orgel. Dazu die menschliche Stimme.

Zu hören Arien für Sopran, Trompeten & Orgel von J.S. Bach & G.F. Händel, beschwingte Trompetenkonzerter & Virtuose Orgelwerke. Freitag, 16. 11. um 19:30 Uhr Evang. Christuskirche



Herzliche Einladung zum Brezelherbst.

Wir feiern mit bayerischen Vitaminen – Brezeln, rein wie die Natur sie erschaffen hat, oder vegetarisch belegt, Weißwurst und Leberkäse. Bestens geschluckt mit Weißbier oder klassisch. Für jeden etwas. Am 7. 10. nach dem Erntedankgottesdienst ab 10:45 Uhr. Nach Wetterlage im oder ums Cordatushaus.

termine

Jungschar
Jungschar Start
Freitag, 05.10. um 16:00 Uhr

Jugend
Freitag, 21.09. um 18:30 Uhr
Mitarbeiternacht

Konfirmandenkurs
Freitag, 28.09. um 17:00 Uhr
Kleiner Saal

Kirchenchor
jeweils Dienstag, um 20:00 Uhr

Lutherrosen
jeweils Mittwoch, um 20:00 Uhr
Tom Krziwanek 0676 / 6722882

Posaunenchor
jeweils Mittwoch, um 20:00 Uhr

Seniorenkreise mit Pfr. Petersen
jeweils Donnerstag, um 14:30 Uhr
04.10. / 08.11.
Adventfeier für Seniorinnen und Senioren
06.12. um 14:30 Uhr

SelBa mit Fr. Pflüglmeier
jeweils Donnerstag, um 09:00 Uhr,
Kleiner Saal,
27.09. / 11.10. / 25.10. / 08.11. /
22.11. / 06.12. / 10.01.19 / 24.01 /
31.01.

ENGLISCH-SelBa-Gruppe A1/A2
Alltagstauglich für Reise und Kommunikation
ab Mittwoch, 26.09. um 10:00 Uhr
Cordatus-Haus
Anmeldung: Dr. M. Doblhofer
Tel.: 0699 / 126 726 02

SelBa-Herbstgruppe
Fähigkeiten und Kreativität im sozialen und kulturellen Spiel entdecken
ab Donnerstag, 27.09. um 9:00 Uhr
Cordatus-Haus
Anmeldung: Dr. M. Doblhofer,
Tel.: 0699 / 126 726 02

Die Zusammensetzung des neuen Presbyteriums finden Sie auf unserer Homepage.
www.evangel-wels.at/unser-team

lebensbewegungen

taufen
Maximilian Hinterberger
Alfred Auer
Melanie Seifter
Rosa Scagnetti
Rupert Adrian
Blanka Fejer
Maximilian Kröswang

trauungen

Doris Prischl ⚭ Klaus Schiefermayr
Sarah Karinger ⚭ Dominik Schippiani
Christine Adrian ⚭ Raimund Kröswang
Carmen Mayr ⚭ Konrad Wagenbichler
Alexandra Kalteis ⚭ Robert Kaufmann

diamantene hochzeit

Johanna und Alfred Hüttmeyer

bestattungen

Walter Nowak, 78, Wels
Friederike Stroh, 89, Wels
Ernst Wilzek, 75, Wels
Georg Klein, 95, Gunskirchen
Wolfram Stelzer, 74, Wels
Liselotte Folk, 90, Wels
Hubert Obermeier, 81, Wels